

Rede zur Einbringung des Haushalts 2012 in die Stadtverordnetenversammlung am 2.11.2011 – es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine Damen und Herren,

Haushaltsreden Land auf, Land ab hatten in den letzten Jahren immer zwei große, sehr grundsätzliche Themen zum Inhalt

1. Die mangelnde finanzielle Ausstattung der Kommunen durch Bund und Land und der Zunahme von Pflichtaufgaben
2. Die starke Unsicherheit bei der Veranschlagung der Einnahmen – sei es Gewerbesteuer, aber auch der Einkommensteuer. Verlässliche Planungen lassen sich kaum noch aufstellen.

Nun es wird Sie nicht verwundern, zu diesen beiden Punkten kann ich Ihnen leider keine Entwarnung geben.

Da ist es auch nicht unbedingt hilfreich, wenn der hessische Finanzminister Schäfer in einem Gastbeitrag der Frankfurter Rundschau vom 09. August Kommunalpolitikern (damit sind auch Sie gemeint) und kommunalen Spitzenverbänden empfiehlt, sich nicht auf das Klagen zu reduzieren, sondern die Konsolidierung als Herausforderung anzunehmen.

Etat 2012 Rückblick



- **Jahr 2008** **Überschuss 3,2 Mio. €**
 Abbau der Altdefizite

- **Jahr 2009** **totaler Einbruch der Erträge**
 Ergebnis: - 14,1 Mio. €

- **Jahr 2010** **Erholung der Erträge**
 Ergebnis: - 5,6 Mio. €

- **Jahr 2011** **Gleichbleibende Entwicklung der Erträge**
 Ergebnis: - 5,0 Mio. € (aktuell)

Meine Damen und Herren,

in dem Maße, wie der Anteil der Pflichtaufgaben steigt und die Einnahmen weg gebrochen sind, lassen sich leider Haushalte nicht ausgleichen. Wenn Konsolidierung so einfach wäre, fragt man sich als Kommunalpolitiker, warum nicht dann auch das Land Hessen einen ausgeglichenen Haushalt vorlegt und nicht von 10 Haushalten 6 verfassungswidrig waren. Allen Ebenen fehlen die Einnahmen – nur wir Kommunen als die letzten in der Verteilung der Ausgaben, aber die ersten in der Zuordnung und Abfrage von Leistungen gegenüber dem Bürger beißen die Hunde.

Ich will hier nicht weiter auf die Diskussion um den Kommunalenfinanzausgleich eingehen – ich will nur den Präsidenten des hessischen Städtetages, den Oberbürgermeister von Fulda, Möller zitieren, der sehr richtig gesagt hat – entscheidend ist was ankommt.

Und da hatten wir mit 2008 ein sehr gutes Jahr mit einem Überschuss von 3,2 Mio. Euro und wir konnten die kumulierten Defizite der Vorjahre ausgleichen. 2009 dann brach nicht nur

die Weltwirtschaft ein – sondern auch unsere Gewerbesteuer auf unter 9 Mio. Euro. Trotz Nachtrag kam es zu einem Defizit von 14,1 Mio. Euro.


Durch die langsame Erholung der Ertragsseite in 2010 und einem Gewerbesteuerergebnis von 17,4 Mio. € sowie einer weiterhin strikten Ausgabendisziplin konnte das geplante Defizit von 12,7 auf 5,6 Mio. € gesenkt werden.

Auch in 2011 bewegen wir uns aktuell um die – 5 Mio. €.

Meine Damen und Herren,

Mit diesem Rückblick kommen wir zum Haushalt 2012

Einnahmen (Haupterträge):

Etat 2012 Ertragsarten		
• Einkommensteuer	23,6 Mio. €	
• Gewerbesteuer	16,5 Mio. €	
• Grundsteuer A und B	4,9 Mio. €	
• Familienleistungsausgleich	1,8 Mio. €	
• Umsatzsteueranteil	1,5 Mio. €	
• Schlüsselzuweisungen	1,5 Mio. €	
• sonstige Steuern und Gebühren	12,7 Mio. €	
Gesamtsumme:	62,5 Mio. €	

Für die Planung der Steuererträge 2012 und im Finanzplanungszeitraum 2013 bis 2015 wurden zwar die Daten aus der regionalisierten Steuerschätzung in Verbindung mit den Orientierungsdaten vom September übernommen.

Mehr Klarheit werden wir sicherlich mit der Novemberschätzung erhalten, die wir wie immer in die Lesung einbringen werden.

Einkommenssteuer 23,6 Mio. €:

Das Aufkommen aus der Einkommensteuer ist und bleibt für Hofheim die wichtigste und höchste Haupteinnahmequelle. In 2012 erwarten wir eine Summe von 23,6 Mio. € und in der Finanzplanung gehen wir von steigenden Einnahmen aus.

Ein höheres Aufkommen ist auch der neuen Schlüsselzahl geschuldet, welche für Hofheim Mehreinnahmen von jährlich 1 Mio. € bedeutet.

Gewerbesteuer 16,5 Mio. €:

Das Rechnungsergebnis bei der Gewerbesteuer in 2010 beläuft sich derzeit bei 18,6 Mio. €, hierbei müssen jedoch noch Wertberichtigungen für einspruchsbehaftete Steuerbescheide von 1,3 Mio. € vorgenommen werden, welches das Ergebnis auf ca. 17,4 Mio. € verringert.

Im laufenden Jahr 2011 haben wir bisher den Ansatz von 16 Mio. € bereits jetzt auch kassenwirksam eingenommen. Daher haben wir für 2012 den Ansatz um 3,1 % und für die Folgejahre um jeweils 2 % erhöht.

Wir folgen hier bewusst nicht den Landesvorgaben, die von einem Plus von über 8 % ausgeht, aus den Orientierungsdaten.

Grundsteuer A und B mit 4,9 Mio. €:

Die Ansätze der Grundsteuer A und B wurden wieder auf der Grundlage des erhöhten Hebesatzes von 310 % berechnet und ergeben insgesamt einen Betrag von ca. 4,9 Mio. €.

Umsatzsteuer und Familienleistungsausgleich mit 3,3 Mio. €:

Diese beiden Einnahmen verlaufen derzeit in unseren geplanten Ansätzen und werden auch für die zukünftigen Jahre als leicht positiv von uns eingeschätzt.

Schlüsselzuweisung 1,5 Mio. €:

Aufgrund des Rückgangs der Steuereinnahmen auf der einen Seite und einer Erhöhung der Grundbeträge pro Einwohner vom Land, erhält Hofheim im kommenden Jahr mehr als nur Mindestschlüsselzuweisung. Ersten Berechnungen zufolge erhalten wir über 1,5 Mio. €, bzw. rd. 1,2 Mio. € mehr als in 2011.

Mit der Erholung der Steuereinnahmen wird sich auch die Steuerkraftmesszahl für Hofheim wieder erhöhen und daher haben wir für die Folgejahre einen weitaus geringeren Betrag in die Finanzplanung einbezogen.

Spielautomatensteuer rd. 330.000 € / Ein – Auswirkungen der Anhebung

Die Anhebung und Umstellung der Besteuerung von Spielautomaten auf die tatsächlichen Einnahmen aus den Spielen hat zwar einen größeren Verwaltungsaufwand mit sich gebracht. Aber auf der anderen Seite haben wir auch höhere Erträge aus diesem Aufkommen erzielt.

Zweitwohnsitzsteuer

An dieser Stelle sei nur eine kurze Anmerkung zur **Zweitwohnsitzsteuer** gesagt. Auch wenn es einige in diesem Haus anders sehen, so versuchen wir hier eine größere Steuergerechtigkeit zu erzielen. Menschen, die hier ihren Lebensschwerpunkt haben, die alle Angebote unserer Stadt nutzen, aber, weil es vielleicht günstiger ist, z.B. ihr Auto irgendwo anders zu versichern, wollen wir stärker an unseren Ausgaben beteiligen. Dies ist nur fair, den Bürgerinnen und Bürger gegenüber, die hier mit ihrem 1. Wohnsitz ihre Steuern zahlen. Immerhin haben wir 80 Bürgerinnen und Bürger mit zukünftigem Hauptwohnsitz für uns gewinnen können.


Insgesamt gehen wir von Einnahmen für den gesamten Haushalt in Höhe von 62,4 Mio. Euro aus.

Eine erfreuliche Steigerung gegenüber dem laufenden Jahr um insgesamt 3,8 Mio. € . Wie gesagt – unter Vorbehalt und vorsichtig veranschlagt.

Kommen wir zu den Ausgaben

Ausgaben:

Der mit Abstand größte Ausgabenblock sind die Umlagen.

Etat 2012		
Aufwendungen zu Gesamtaufw. 69,5 Mio. €		
• Kreis- und Schulumlage	21,88 Mio. €	
• Gewerbesteuerumlage	3,62 Mio. €	36,7 %
• Kompensationsumlage	0,64 Mio. €	
• Kinderbetreuung	8,38 Mio. €	
• ÖPNV	1,17 Mio. €	
• Abfallbeseitigung	3,31 Mio. €	
• Brandschutz	1,45 Mio. €	
• Bau- und Unterhaltung Straßen/Winterdienst	4,10 Mio. €	
• Friedhofs- und Bestattungswesen	0,68 Mio. €	
• Zuschüsse an die Beteiligungen	1,39 Mio. €	
	dies sind rd. 46,6 Mio. €	oder 67 %
Personal- und Versorgungsaufwendungen	12,62 Mio. €	
	dies sind rd. 59,22 Mio. €	oder 85 %
Abschreibungen	3,37 Mio. €	
	dies sind rd. 62,59 Mio. €	oder 90 %

Über ca. 10 % oder rd. 7 Mio. € könnten diskutiert werden, wenn die entsprechenden Erträge vorhanden sind. Diese Darstellung setzt die Summe der ordentlichen Aufwendungen ins das entsprechende Verhältnis zur Gesamtsumme der ordentlichen Aufwendungen.

Erhöhte Kreis- und Schulumlage mit 21,8 Mio. €:

Der Ansatz der Kreis- und Schulumlage wurde aufgrund der gestiegenen Finanzkraft Hofheims in den Vorjahren stets erhöht.

Da die Steuerkraft und auch die Entwicklung der Hebesätze weiterhin gestiegen sind, müssen wir im Jahr 2012 rd. 21,8 Mio. € an den Kreis überweisen. Hierbei ist die Kreisumlagerenerhöhung von 2 % (auf nunmehr 53,1%) bzw. in Euro von 1,8 Mio. € eingerechnet.

Gewerbesteuerumlage:

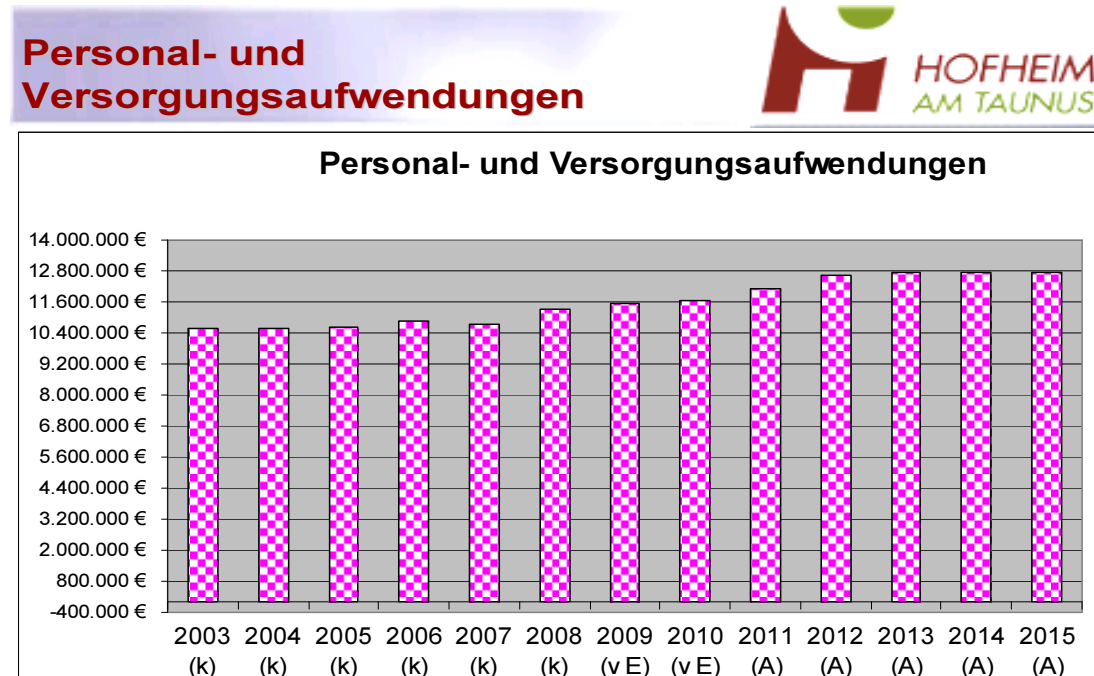
Auch die Veränderungen aufgrund des Vervielfältigers bei der Gewerbesteuerumlage ist aufgrund der geplanten Gewerbesteuerentwicklung gerechnet und mit rd. 3,6 Mio. € berücksichtigt.

Kompensationsumlage:

Wie im Vorjahr, so auch im Jahr 2012 wird das Land Hessen dem Kommunalen Finanzausgleich über 300 Mio. € weiterhin entziehen. Hofheim wird an diesem Entzug durch eine sog. Kompensationsumlage beteiligt, die unseren Haushalt 2011 mit rund 570.000 (573.500 €) belastet. Für das Jahr 2012 werden es nunmehr rund 640.000 (638.582 €) sein. Mit dieser Umlage zahlen die kreisangehörigen Kommunen, um die Landkreise und kreisfreien Städte für die vom Hessischen Landtag beschlossene Streichung der Grunderwerbssteuerzuweisung zu entschädigen. Wir halten dies für rechtswidrig, weil es dem Landesgesetzgeber verwehrt ist, eine Umlage einzuführen, mit der er sich der Finanzierung eigener Aufgaben entzieht. Zum zweiten halten wir für rechtswidrig, dass die Kompensationsumlage nicht in die Kreisumlagegrundlagen einbezogen wird.

Deshalb beteiligen wir uns mit anderen Städten an einer Verfassungsklage gegen diese gesetzliche Regelung.

Personalkosten



Der Anstieg der Personalkosten gegenüber 2011 ist wie folgt begründet:

Zum einen wurden die aktuellen Besoldungserhöhungen und möglichen Tarifsteigerungen mit einer fiktiven Tarifierhöhung von 1,5 % gerechnet.

Das Leistungsentgelt steigt gemäß Vereinbarung und zusätzlich wurden die bisherigen Mitarbeiter der Hallen und Parkhaus GmbH in das Produkt Stadtkultur übernommen.

Desweiteren haben wir auf die Arbeitsmarktsituation bei den Erziehungskräften reagiert. Nahezu alle Städte und Gemeinden im Umkreis, mit denen wir um die Fachkräfte konkurrieren, haben die Vergütung von Entgeltgruppe S6 auf S8 angehoben. Dies lässt sich tarifrechtlich auch durchaus darstellen und rechtfertigen.

Doch wer glaubt, dass damit Reichtümer verschenkt werden, so muss ich sie auf den Boden der Tatsachen zurückholen – wenn nach fünf Jahren Ausbildung jemand 1.450 Euro Netto erhalten hat, dann hat er nun 1.480 Euro Netto. Insgesamt wird diese Entgeltgruppensteigerung für unseren Erziehungsdienst eine Mehrbelastung von 73.200 Euro ausmachen.

Jetzt komme ich von den Erziehungskräften zu den Aufwendungen der Kinderbetreuung.

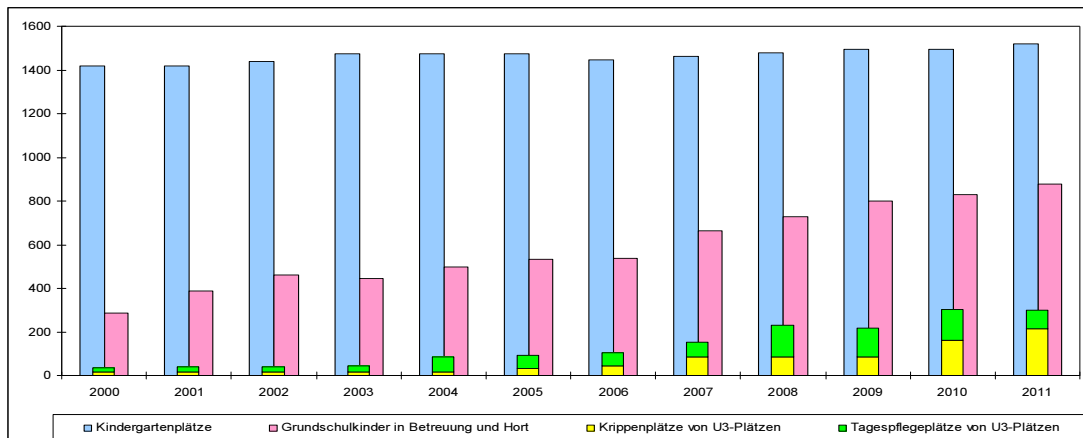
Kinderbetreuungsaufwendungen bei 8,38 Mio. €:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte diese Aufwendungen besonders hervorheben, weil sich hier am meisten getan hat – sowohl finanziell, wie auch inhaltlich.

Ich möchte mit den Inhalten beginnen – was haben wir mit dem Geld gemacht.

Etat 2012 Entwicklung Kinderbetreuung



Alle Schulkinderbetreuungen sind jetzt in die Hofheimer Betreuungsoffensive aufgenommen und in ihrem Angebot so ausgeweitet, dass Familien viele Möglichkeiten haben und eine echte Entlastung erfahren. Von ursprünglich 285 sind nun 875 Schulkinder in Betreuungsangeboten.

Das Angebot der Mittagessenplätze in Kindertagesstätten wurde und wird bedarfsgerecht erweitert. Von 546 Plätzen im Jahr 2000 auf nunmehr 1.078.

Natürlich hat sich im Bereich der Unter-Dreijährigen am meisten getan. Die 35 % Deckung im Angebot ist für unsere Stadt greifbar.

In Hofheim war und ist der Ausbau ein Kraftakt. Durch unsere genaue Planung im Rahmen unseres Kindertagesstättenentwicklungsplan waren wir im Bereich der Kindertagesstätten immer dicht am Bedarf. Wir hatten nicht wie viele andere auch, große Leerstände, die einfach zu U3-Plätzen umgenutzt werden konnten.

In den beiden letzten Jahren haben wir rund 3,2 Mio. € in die Schaffung von Krippenplätzen investiert. Wir haben uns dieses Großprogramm gegeben, weil wir die Landesmittel so weit wie möglich abschöpfen wollten. Dies ist uns auch ganz gut gelungen.

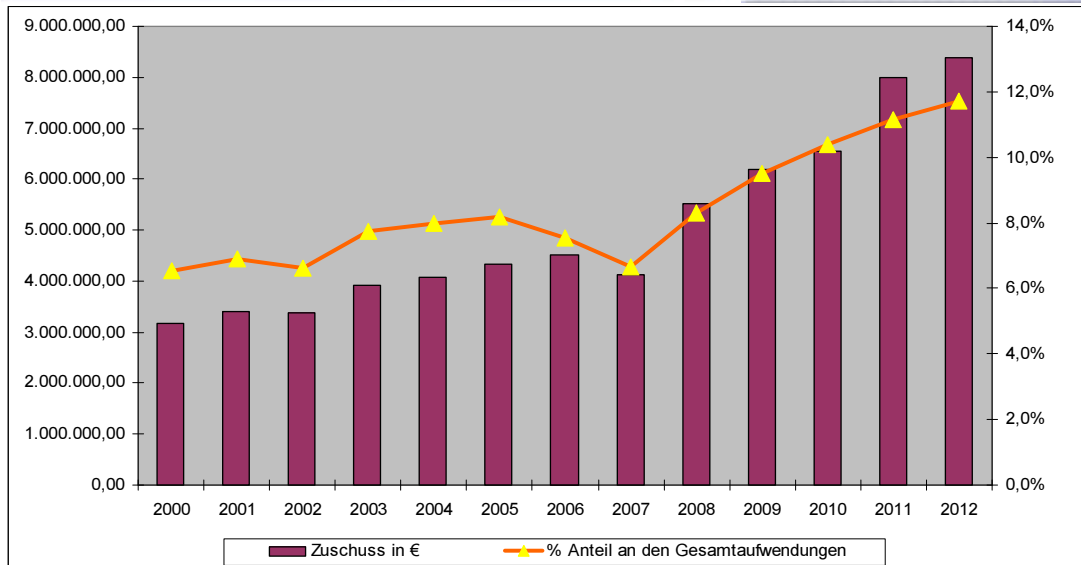
So wurden aus dem Investitionsprogramm für Krippenplätze (2 Mio. €) sowie weitere 1,28 Mio. € an Geldern aus dem Konjunkturprogramm und wir erwarten bis zu 830.000 € aus dem Programm "Soziale Stadt".

Für die Kindergartenplätze haben wir zusätzlich weitere 4 Mio. € und für die Schulkinderbetreuung rd. 3 Mio. € investiert, in diesen Bereichen gibt es keine Landeszuschüsse für Investitionen.

Nachdem ich nun das Mammutprogramm, was Sie, was die Verwaltung, was Träger, ehrenamtliche in Kirchen- und Vereinsvorständen abgearbeitet haben umschrieben habe, komme ich zu der Zuschussentwicklung im Verhältnis zum Gesamthaushalt.

Etat 2012

Zuschussentwicklung Kinderbetreuung



Meine Damen und Herren,

Vor 10 Jahren nahm dieser Bereich 6,6 % der Gesamtausgaben ein, 2012 sind es 11,7 %. In dem Maße, wie allein dieser Bereich gewachsen ist, sind nicht die Zuschüsse oder die Einnahmen gewachsen. Wir hätten im gleichen Maße in anderen Bereichen kürzen müssen – was wir nicht gemacht haben.

Die Frage Finanzierung der Kinderbetreuung hat uns in diesem Haus schon häufiger beschäftigt – nicht aber, weil wir uns uneinig waren, dass dies ein wichtiges Zukunftsthema für unsere Stadt waren, sondern weil wir uns einig waren, dass Bund, Land und Kreis leicht darüber reden können, dass die Kommunen hier Angebote schaffen sollen – aber nicht sagen, woher wir das Geld bekommen.

Kommen wir zu weiteren Pflichtaufgaben:

Etat 2012

Aufwendungen



• Kreis- und Schulumlage	21,88 Mio. € (+1,80 Mio. €)	
• Gewerbesteuerumlage	3,62 Mio. € (- 0,20 Mio. €)	36,7 %
• Kompensationsumlage	0,64 Mio. € (+ 0,07 Mio. €)	
• Kinderbetreuungsaufwendungen	8,38 Mio. € (+ 0,40 Mio. €)	
• ÖPNV	1,17 Mio. € (+ 0,05 Mio. €)	
• Abfallbeseitigung	3,31 Mio. € (+ 0,05 Mio. €)	
• Brandschutz	1,45 Mio. € (+ 0,05 Mio. €)	
• Unterhaltung Straßen/Winterdienst	4,10 Mio. € (+ 0,54 Mio. €)	
• Friedhofs- und Bestattungswesen	0,68 Mio. € (+ 0,06 Mio. €)	
• Zuschüsse an die Beteiligungen	1,39 Mio. € (+ 0,17 Mio. €)	

dies sind rd. 46,6 Mio. € oder 67 %

der öffentliche Personennahverkehr 1,17 Mio. €
 die Abfallbeseitigung mit 3,31 Mio. € (hier haben wir keine Gebührenerhöhung vorgesehen)
 der Brandschutz mit 1,45 Mio. €
 den Bau- und die Unterhaltung der Straßen/Wege/Plätze incl. der gestiegenen
 Winterdienstleistungen 4,1 Mio. €
 unser Friedhofs- und Bestattungswesen und
 die beiden Betriebskostenzuschüsse an unsere Beteiligungen

Etat 2012

Aufwendungen zu Gesamtaufw. 69,5 Mio. €



• Kreis- und Schulumlage	21,88 Mio. €	
• Gewerbesteuerumlage	3,62 Mio. €	36,7 %
• Kompensationsumlage	0,64 Mio. €	
• Kinderbetreuung	8,38 Mio. €	
• ÖPNV	1,17 Mio. €	
• Abfallbeseitigung	3,31 Mio. €	
• Brandschutz	1,45 Mio. €	
• Bau- und Unterhaltung Straßen/Winterdienst	4,10 Mio. €	
• Friedhofs- und Bestattungswesen	0,68 Mio. €	
• Zuschüsse an die Beteiligungen	1,39 Mio. €	
	dies sind rd. 46,6 Mio. €	oder 67 %
Personal- und Versorgungsaufwendungen	12,62 Mio. €	
	dies sind rd. 59,22 Mio. €	oder 85 %
Abschreibungen	3,37 Mio. €	
	dies sind rd. 62,59 Mio. €	oder 90 %

Über ca. 10 % oder rd. 7 Mio. € könnten diskutiert werden, wenn die entsprechenden Erträge vorhanden sind. Diese Darstellung setzt die Summe der ordentlichen Aufwendungen ins das entsprechende Verhältnis zur Gesamtsumme der ordentlichen Aufwendungen.

Hierzu können Sie die Personal- und Versorgungsaufwendungen sowie die Abschreibungen rechnen und wir haben bereits 90 % unserer Aufwendungssumme aufgezählt.

Die restlichen 10 % oder 7 Mio. € stehen allen übrigen Aufwendungen in den jeweiligen Produkten zur Verfügung, um in den Bereichen der kommunalen Selbstverwaltung ein Mindestmaß an Leistungen aufzubringen.

Etat 2012 ordentliche Aufwendungen zu Erträgen



• Kreis- und Schulumlage	21,88 Mio. €	
• Gewerbesteuerumlage	3,62 Mio. €	41 % der Erträge
• Kompensationsumlage	0,64 Mio. €	
• Kinderbetreuung	8,38 Mio. €	
• ÖPNV	1,17 Mio. €	
• Abfallbeseitigung	3,31 Mio. €	
• Brandschutz	1,45 Mio. €	
• Bau- und Unterhaltung Straßen/Winterdienst	4,10 Mio. €	
• Friedhofs- und Bestattungswesen	0,68 Mio. €	
• Zuschüsse an die Beteiligungen	1,39 Mio. €	
	dies sind rd. 46,6 Mio. €	oder 74,7 % der Erträge
Personal- und Versorgungsaufwendungen	12,62 Mio. €	
	dies sind rd. 59,22 Mio. €	oder 95 % der Erträge
Abschreibungen	3,37 Mio. €	
	dies sind rd. 62,59 Mio. €	oder rd. 100,3 % der Erträge

Zinsaufwendungen aus dem ordentlichen Ergebnis i.H.v. 1.862.250 € sind somit nicht mehr finanziert wie auch die restlichen 7,0 Mio. € zur Gesamtsumme der Aufwendungen.

Diese Darstellung setzt die Summe der ordentlichen Aufwendungen ins das entsprechende Verhältnis zur Gesamtsumme der ordentlichen Erträge (62,4 Mio. €).

Eine andere Darstellungsform mit den gleichen Grundlagendaten ist unsere Finanzierung der genannten Aufwendungen.

Stellen wir diese Positionen in unser Ertragsverhältnis, so (Sie sehen es selbst) haben wir die 100 % unserer Erträge bereits bei der Finanzierung der Aufwendungen verausgabt und es stehen keine Mittel mehr für die restlich geplanten 7 Mio. € zur Verfügung.

Etat 2012 Einbringung



Gesamtergebnishaushalt

Erträge
62.478.872 €

Aufwendungen
71.435.034 €

Fehlbedarf - 8.956.162 €

(Vorjahr 2011 (Nachtrag) - 7.827.088 €)

Damit komme ich zusammenfassend zu dem Ergebnis

Den 62,5 Mio. Euro Einnahmen, stehen 71,4 Mio. Euro Ausgaben gegenüber – wir gehen damit von einem Defizit von 8,9 Mio. Euro (nach den Kürzungen 7,8 Mio. Euro in 2011) im Ergebnishaushalt aus.

Meine Damen und Herren,

Wir erleben zurzeit, dass wir Investitionen leisten und scheinbar Kleinigkeiten einsparen. Abgesehen davon, dass wir bei den Investitionen hier im Finanzhaushalt sind und wir hier auch gegen die Abschreibung unserer 80 Liegenschaften ankämpfen, die über Jahrzehnte vernachlässigt wurden.

Leider müssen wir vermehrt aus den Ortsbeiräten lesen, alles geht in die Kernstadt. Dies mag in den letzten beiden Jahren so gewesen sein – doch sicherlich nicht, wenn wir uns die letzten 10 Jahre betrachten.

Bedingt durch die lange, intensive Diskussion über die Neugestaltung der Kernstadt wurde hier wenig bis gar nichts investiert, überfällige Sanierungen und Neugestaltungen von Gebäuden und Plätze wurde verschoben. Wenn wir die Stützpunktfeuerwehr, Rathaus, die ja allen Bürgerinnen und Bürgern dienen, und Infrastrukturmaßnahmen rund um die Neugestaltung Kellerei- und Chinonplatz herausrechnen, zeigt sich dies in den folgenden Zahlen.

Etat 2012

Investitionen der letzten 10 Jahre



• Kernstadt	5,3 Mio. €
• Diedenbergen	3,9 Mio. €
• Langenhain	5,3 Mio. €
• Lorsbach	5,2 Mio. €
• Marxheim	2,2 Mio. €
• Wallau	0,7 Mio. €
• Wildsachsen	4,5 Mio. €
Gesamtsumme der Investitionen:	27,1 Mio. €

Wenn wir uns die Investitionen der letzten Jahre aus unserem Kernhaushalt betrachten, die wir in den Stadtteilen gemacht haben, dann muss ich sagen: Magistrat und Stadtverordnetenversammlung sind ihrer Verpflichtung nachgekommen und haben wichtige Investitionen realisiert.

Zu Marxheim sei angemerkt, dass das Bürgerhaus mit 3,7 Mio. Euro durch die HWB finanziert wurde.

In Marxheim, Lorsbach und Wallau haben die Stadtwerke viel in die Infrastruktur investiert, die HWB hat mit Kids Wallau uns eine Kinderbetreuungseinrichtung eingerichtet – und eine wichtige Investition fehlt noch: die Ländcheshalle.

Die Ländcheshalle war und ist wichtig für das gesellschaftliche und sportliche Leben in Wallau. Dass dies so ist, zeigt die zum Teil leidenschaftliche Diskussion. Ich habe auch niemanden gehört, der nicht gesagt hat: hier wollen, hier müssen wir etwas tun.

Doch was wir tun, hängt ganz unmittelbar davon ab, was der Hauptnutzer, der TV Wallau beiträgt.

Angesichts der Haushaltssituation, angesichts des großen Engagements von Vereinen, die sich aktiv und finanziell einbringen, können wir nur noch sagen: Es geht nur noch gemeinsam.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Alle Investitionen in unsere Stadtteile haben sicherlich sehr zur Wohn- und Lebensqualität beigetragen. Wir erfahren dort ein reges Vereinsleben, gelebte Nachbarschaft, Kultur vor Ort – und Gemeinsinn. Jedoch sollten wir auch anerkennen, dass eine Stadt mit sechs Stadtteilen, von denen jeder einzelne eine Feuerwehr, ein Bürgerhaus, einen Friedhof, Sportanlagen und Kinderbetreuung haben einen großen Teil unseres strukturellen Defizits ausmacht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Doch die Kreisstadt ist weit mehr als Kernstadt und sechs attraktive Stadtteile – weil das Ganze immer mehr als die Summe ihrer Teile ist.

Deshalb muss es im Interesse aller sein, dass es ein attraktives Zentrum gibt, das die Kraft entwickelt, Menschen anzuziehen und sich im stärker werdenden Wettbewerb der Kommunen zu behaupten.

Wir haben – lange bevor andere entdeckten, dass die Grünen Wiesen ihre Innenstädte veröden ließen – immer die Philosophie vertreten: in unserer Stadt wird gelebt, gearbeitet, eingekauft.

Das Chinon Center ist die Ergänzung der kleinteiligen Läden in der Innenstadt. Was man dort nicht bekommt, bekommt man vielleicht drüben.



Im Kellereigebäude können Sie von montags morgens Pilates beim TV 1860 bis freitags abends Schach spielen fast alles machen. Bei Seniorenzentrum ist es ähnlich, alles von Wirbelsäulengymnastik bis hin zum Französisch-Stammtisch wird angeboten.

In diesen Tagen, vielleicht hat es der eine oder andere schon gesehen, sind wir mit der Mauersanierung des Wasserschlosses erst einmal fertig geworden. Man traut kaum seinen Augen, wenn man das zu neuem Glanz erstrahlte Wasserschloss sieht.

Die neu geplante Stadtbücherei wird einen wichtigen Lückenschluss zwischen Kellereigebäude und Chinon Center, wird den Kellereiplatz an dieser Stelle fassen. Eine Kreisstadt, die auch der Schulstandort des Main-Taunus-Kreis ist, braucht eine Stadtbücherei. Schon die jetzige Bücherei hat im Jahr 70.000 Besucher und rund 140.000 Ausleihen. Die neue wird auf veränderte Bedürfnisse von Jung und Alt noch besser eingehen können und sicherlich noch mehr Besucher haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist uns etwas gelungen, was uns von allen Shoppingzentren wo auch immer unterscheidet:

Wir haben Alt und Neu verbunden, wir haben historische Zeugnisse unserer Stadt zu neuem Glanz verholfen, wir haben sie mit neuem Leben gefüllt.

Etat 2012



Es ist das Authentische, was unsere Stadt ausmacht. Wir sind kein Hessenpark, sondern eine moderne Stadt „Alles da, alles nah“

Das ist es, was Menschen in unsere Stadt holt. Wann hatten wir denn schon mal 50.000 Besucher beim Gallusmarkt?

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Menschen kommen aber nicht nur, um bei uns ihre Freizeit zu verbringen, sie wollen auch gerne hier leben.

Ich hatte bereits unsere Anstrengungen im Bereich der Familienfreundlichkeit erwähnt. Lassen Sie mich nun, mit konkreten Zahlen unterlegen, wie diese Ziele umgesetzt werden.

Diese Graphik der Bertelsmannstiftung zeigt, wie stark der Zuzug der Menschen in der so genannten Elternphase zwischen 23 und 36 Jahren ist.

Etat 2012



In Hofheim ist der Anteil der Frauen, die arbeiten, arbeiten können, in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Im aktuellen Demographiebericht ist für das Jahr 2009 ein Wert von 54,4 % festgehalten, bei einer Erwerbstätigenquote von insgesamt 57,9 %. Zu Beginn der Studie lag der Wert im Jahr 2003 bei den Frauen bei 50,1 % bzw. insgesamt bei 54,9 %.

Auch beim Fertilitätsindex kann Hofheim von bislang 12,5 % auf nunmehr 22,0 % blicken. (Dieser Index gibt die prozentuale Abweichung der Geburten pro Frau vom Bundesdurchschnitt an). Der Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Personen) ist von 32,0 auf 34,1 gestiegen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

für uns war frühzeitig klar, Zukunftsfelder zu erkennen, breit öffentlich zu diskutieren und zu bearbeiten. Daher ist es spannend zu lesen, was Handlungsempfehlungen für Kommunen wie der unsrigen laut Bertelsmannstiftung sind: Innenstadtentwicklung, Familienfreundlichkeit, Seniorenarbeit

Für uns kommt noch ein weiteres Zukunftsthema dazu: Energie.

Wir haben nicht nur seit 10 Jahren einen eigenen Haushaltstitel Klimaschutz und haben damit jährlich 179.000 Euro und 832 Tonnen CO₂ eingespart, setzen Standards in der Gebäudesanierung und im Neubau, sondern sind bisher die einzige Kommune im Main-Taunus-Kreis, die sich Einfluss beim eigenen Stromnetz sichern will. Das Stromnetz, d.h. die Schnelligkeit des Ausbaus zum so genannten Smart-Grid, die Frage wo dezentral eingespeist werden kann und wo wir was anbieten – ist für uns ein Teil unserer Daseinsvorsorge.

Und – wie wir erkennen dürfen – durchaus eine Möglichkeit neben der Konzessionsabgabe auch noch eine Pachteinnahme zu generieren.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich damit den Ergebnishaushalt verlassen und den Finanzhaushalt aufrufen. Diese sind zum einen eine Fortsetzung der begonnenen Baumaßnahmen und zum anderen völlig neu veranschlagte.

Investitionen:

Bei den Investitionen arbeiten wir unser Liste der beschlossenen und Ihnen bekannten Projekte ab. An Investitionen haben wir 2012 insgesamt rd. 14,3 Mio. € eingeplant. Der Ansatz bewegt sich wie in den Jahren 2009 und 2010 weiterhin im zweistelligen Millionenbetrag, da wir in der Vergangenheit nicht alle geplanten Projekte beginnen konnten bzw. sich die Ausführung über mehrere Haushaltsjahre erstreckt.

Investitionen im Planungszeitraum 2012 - 2015



• Neubau Stadtbücherei / Stadtarchiv	3,22 Mio. €
• Barrierefreier Umbau Bahnhof Lorsbach	3,30 Mio. €
• Neubau Sporthalle Brühlwiese	2,79 Mio. €
• Maßnahmen Südausgang Bahnhof Hofheim	1,10 Mio. €
• Verlegung des Anne-Frank-Hort	1,00 Mio. €
• Zuschuss Sanierung der Turnhalle des TV Hofheim	0,92 Mio. €
• Tiefbauprogramm (Straßen und Plätze)	3,40 Mio. €
• Erwerb von Grundstücken	1,50 Mio. €
• Brandschutz	1,45 Mio. €
• Dorferneuerung in Langenhain	0,64 Mio. €
• Gewässerwirtschaft	0,58 Mio. €
• Investitionen auf den Friedhöfen	0,7 Mio. €

Finanzierung:

Zur Finanzierung steht in 2012 kein Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt als Eigenfinanzierung zur Verfügung. Zusätzlich sind Kredite von 9,5 Mio. € eingeplant. Unter Berücksichtigung der ordentlichen Tilgung von 1,7 Mio. € verbleibt immer noch eine Nettoneuverschuldung von 7,8 Mio. €.

Eigenkapital-, Vermögens -und Schuldenentwicklung

Bilanzwerteentwicklung

Etat 2012 Bilanzwerteentwicklung

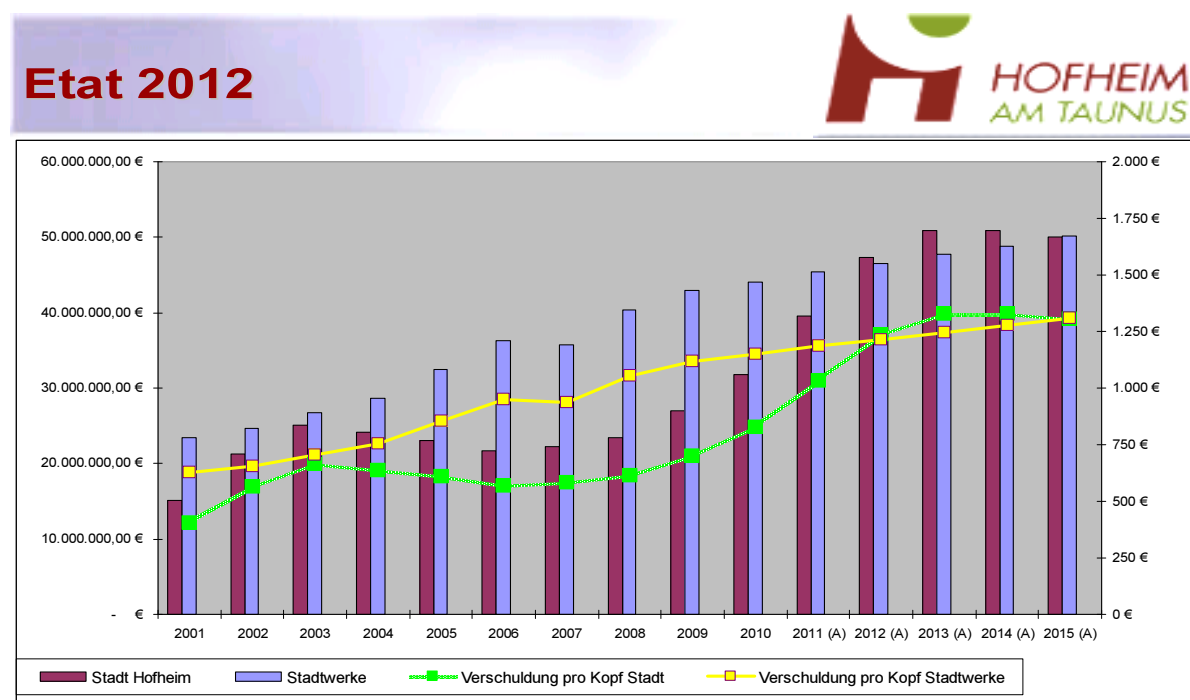


Anlagevermögen 1.1.2009	172,2	Eigenkapital per 1.11.2009	132,2
- Abschreibungen 2009	-2,4	+/- Ergebnis 2009	-14,1
+ Zugänge 2009	+9,0	+/- Ergebnis 2010	-5,6
- Abschreibungen 2010	-2,6	+/- Plan-Ergebnis 2011	-6,7
+ Zugänge 2010	+11,0	+/- Plan-Ergebnis 2012	-8,6
- Abschreibungen 2011	-3,0	Voraus. Eigenkapital 31.12.12	93,8
+ Zugänge 2011 (geschätzt)	+8,0	Veränderung ggü 1.1.2009	-29,5%
- Abschreibungen 2012	-3,4		
+ Zugänge 2012 (Plan)	+14,3		
Anlagevermögen 31.12.12	203,1		
Veränderung ggü 1.1.2009	+17,9%		
Kassenkredite 1.1.2009	0	Investitionskredite 1.1.2009	23,5
Kassenkredite 31.12.2009	0	+/- Veränderung 2009	+3,4
Kassenkredite 31.12.10	24,0	+/- Veränderung 2010	+4,9
Voraus. Kassenkredite 31.12.11	26,0	+/- Veränderung 2011	+7,7
Voraus. Kassenkredite 31.12.12	30,0	+/- Veränderung 2012	+8,5
		Voraus. Invest.kredite 31.12.12	48,0
		Veränderung ggü 1.1.2009	+104%

Die Investitionen in Sachanlagen (Gebäude, Infrastruktur) lagen in den letzten Jahren deutlich über den Abschreibungen. Bei Realisierung des Investitionsprogramms wird das Anlagevermögen der Stadt zum Jahresende 2012 um 30,8 Mio. € oder rd. 18% höher sein als zum Beginn des Jahres 2009.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt über die Aufnahme von Darlehen (+24,5 Mio. €). Danach wird sich der Schuldenstand Ende 2012 auf 48 Mio. Euro erhöhen und bis 2015 dann nur noch moderat auf 50,6 Mio. Euro anwachsen.

Im gleichen Zeitraum summieren sich die Defizite aus den Ergebnishaushalten auf insgesamt 35,0 Mio. €, die über Kassenkredite abgedeckt werden müssen. Diese Defizite verringern das Eigenkapital auf 93,8 Mio. € oder nur noch 43,6% der voraussichtlichen Bilanzsumme. Dennoch kann auch danach noch von einer gesunden Bilanzstruktur gesprochen werden.



Wenn die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit nicht ausreichen, um die laufenden Auszahlungen einschließlich der ordentlichen Tilgung zu decken, besteht Bedarf an Kassenkrediten. Die derzeitige Kassenkreditermächtigung von 40 Mio. € wird nach unseren Berechnungen nicht ganz ausreichen. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen, muss sie daher um 5 Mio. € auf nunmehr 45 Mio. € erhöht werden, um eventuelle Spitzen abzufangen.

Aber eine Anmerkung hierzu: Die Höhe des Kassenkreditbedarfs ist nicht Ursache unserer Finanzprobleme, sondern Ausdruck des selbigen. Wer Kassenkreditaufnahmen reduzieren oder gar verhindern will, kann das nicht an deren betragsmäßiger Festsetzung tun, sondern muss an der Finanzausstattung der Kommune ansetzen, d.h. an den Aufwendungen für die Leistungserstellung und an den Erträgen für deren Inanspruchnahme.

Kommen wir zu den Beteiligungen

Eigenbetriebe:

Etat 2012 Beteiligungen



• Wasserversorgung	Gebühren stabil, Verlust i.H.v. 374.500 € (Vorjahr: 578.600 €)
• Stadtentwässerung	Gebühren stabil, Verlust i.H.v. 342.100 €, (Vorjahr: 3.300 €)
• Bauhof / Fuhrpark	Verlustausgleich 194.000 € (Vorjahr: 231.000 €)
• Hofheimer Wohnungsbau	Jahresüberschuss 834.000 € (Vorjahr: 933.000 €)
• Hallen und Parkhaus GmbH	Verlustausgleich 1.396.822 € (Vorjahr: 993.301 €)

Stadtwerke

Für 2012 sind keine Gebührenerhöhungen geplant. Dennoch fallen in den Betriebszweigen Verluste an. Bei sinkenden Verbräuchen, gleich bleibenden Fixkosten und gestiegenen Investitionskosten müssen wir uns ein neues Gebührensystem überlegen. Derzeit werden die Organisationsstrukturen der Stadtwerke einer umfassenden Prüfung unterzogen, um Einsparpotenziale zu identifizieren.

Wasserversorgung

Bei der Wasserversorgung fällt in 2012 ein Verlust von 374.500 € an, bei in etwa gleichbleibendem Wasserverbrauch. Die geplanten Investitionen in das Leitungsnetz belaufen sich auf 1,9 Mio. €.

Stadtentwässerung

Bei der Stadtentwässerung fällt in 2012 ein Verlust von 342.100 € an. Das Investitionsvolumen beträgt 2,2 Mio. €.

Bauhof/Fuhrpark

Auch im Betriebszweig Bauhof entstehen Verluste von 194.000 €, die durch noch vorhandene Rücklagen ausgeglichen werden können.

HWB

Das Geschäftsmodell der HWB zeichnet sich durch eine hohe Stabilität der Erträge aus. Die Gesellschaft erzielt seit vielen Jahren Gewinne, die in neue Objekte und Modernisierungen im Bestand reinvestiert werden. Der Wirtschaftsplan der HWB sieht für das Jahr 2012 Investitionen von insgesamt 8,8 Mio. € vor und es soll ein Jahresüberschuss von 834 T€ erzielt werden. Das Eigenkapital der HWB beträgt inzwischen rd. 21 Mio. €.

Hallen- und Parkhaus GmbH

In dieser Beteiligung gab und gibt es die größte Veränderung. Nicht nur im investiven Bereich durch die Anbindung der Stadthalle sowie der Erweiterung und Modernisierung des Rathausfoyers, sondern durch den Betrieb Parkhaus und Weitervermietung Kino.

Sowohl der Wirtschaftsplan wie auch der städtische Haushalt hat natürlich noch nicht die Neufassung der Gebührenordnung eingepreist. Auch sind die bereits im HFBA-Ausschuss aufgezeigten strukturellen Veränderungen (Stichwort: Geschäftsbesorgungsvertrag mit der HWB) im Plan nicht umgesetzt.

Allein aus diesem Grund wird es hier noch Veränderungen geben.

Insgesamt haben dadurch die zu tragenden Belastungen für die Hallen und Parkhaus GmbH deutlich zugenommen, was für das Haushaltsjahr 2012 einen Verlustausgleich von voraussichtlich 1,2 Mio. € erwarten lässt.

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine Damen und Herren,

Dies war in groben Zügen der Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2012.

Wir können sagen, wir brauchen mehr Geld und Land/Bund müssen endlich mehr Geld geben.

Wir können auch sagen, dass die Steuerpolitik der letzten Jahren – mehr Netto vom Brutto – einen schlanken Staat zum Ziel hatte, den wir, gerade wir in der Kommunalpolitik, nicht erleben. Ganz im Gegenteil, Gesellschaft verlangt einen starken Staat – der vom U3 bis hin zur Seniorenarbeit Angebote bereithält. Doch die Steuerpolitik passt nicht zur gelebten Realität in diesem Land.

Wir erleben, dass durch neue Verordnungen neue Standards gesetzt werden, die uns allen Geld kosten – doch irgendwie hat niemand die Kraft – außer bei Sonntagsreden – dagegen vor zu gehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Dies alles sind gute Entschuldigungen, um nicht zu handeln.

Doch wir haben uns auch selbst Standards gesetzt, die wir selbst bestimmen können – und sollten. Zart wurde damit begonnen und schon da zeigte sich, wie schwer es ist, sich von lieb gewonnenen Dingen zu trennen.

Es ist absehbar, wann wir unser Eigenkapital aufgezehrt haben. Daher lade ich alle ein, sich bei dieser Diskussion um Standards zu beteiligen. Sie haben Gelegenheit, in der Arbeitsgruppe Bürgerhaushalt und Doppik diese Diskussion breit aufzustellen. Die Einladung dazu geht den Fraktionen in den nächsten Tagen zu.

Meine Damen und Herren – wir sollten das tun, was wir tun sollten:
Handeln und nicht darauf hoffen, dass irgendwann sich dies alles verändert.

"Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, was wir nicht tun können.
Wenn wir uneins sind, gibt es wenig, was wir tun könnten..." (Henry Ford)

Zum Schluss möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen, Fachbereichsleitern, Fachdienst- und Einrichtungsleitern der Stadt für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Auch für das aufmerksame Zuhören darf ich mich ganz herzlich bedanken und ich wünsche uns und ihnen eine konstruktive Beratung des Haushaltes.